

Erscheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 26 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
in dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.



Erscheint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag u. Sonntag.

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
oder deren Raum  
2 fr.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 8.

Welzheim, Dienstag den 13. Januar 1874.

Aufl. 800.

Zu zahlreichem Abonnement auf das neue  
Quartal 1874 des „Boten vom Welzheimer Wald“  
wird hiemit ergebenst eingeladen.

### Verfügungen der Behörden.

Welzheim.

#### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weide- und Streurechts-Ablösungskapital.

Die Orts-Einwohner von **Sägerhof**, Gemeindebezirks Kaisers-  
bach, haben ein Viehweiderecht in den Staatswäldungen der Gut  
Welzheim, und ein Laubstreurecht in den Staatswäldungen Schwarzen-  
gehren und Aspenegehren, Revier Welzheim, zur Ablösung ange-  
meldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem  
abzulösenden Weide- oder Streurechte ruhen, und nicht in den öffent-  
lichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche  
an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich le-  
diglich an die Berechtigten zu halten haben.

Den 10. Januar 1874.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

Welzheim.

#### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weide- und Streurechts-Ablösungskapital.

Die Theilgemeinde **Gbnü**, Gemeindebezirks Kaisersbach, hat  
ein Viehweiderecht in den Staatswäldungen der Gut Welzheim,  
und ein Laubstreurecht in den Staatswäldungen Gläserwand, Roth-  
mad, Schweizergehren, Lerchenhölzle und Forst, Revier Welzheim,  
zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem  
abzulösenden Weide- oder Streurechte ruhen, und nicht in den öffent-  
lichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche  
an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich  
lediglich an die Berechtigten zu halten haben.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

Welzheim.

#### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Die Orts-Einwohner von **Wiesensteighof**, Gemeindebezirks  
Kaisersbach, haben ein Laubstreurecht in dem zum Revier Welzheim  
gehörigen Staats-Wald Rothmad zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem  
abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern

vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablö-  
sungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich  
lediglich an die Berechtigten zu halten haben.

Den 12. Januar 1874.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

Welzheim.

#### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Die Orts-Einwohner von **Gulenhof**, Gemeindebezirks Kaisers-  
bach, haben ein Laubstreurecht in den zum Revier Welzheim gehörigen  
Staatswäldungen Forst und Rothmad zur Ablösung ange-  
meldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem  
abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern  
vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ablö-  
sungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich  
lediglich an die Berechtigten zu halten haben.

Den 12. Januar 1874.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

Welzheim.

#### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Streurechts-Ablösungskapital.

Die Orts-Einwohner von **Schmalenberg**, Gemeindebezirks  
Kaisersbach, haben ein Laubstreurecht in den zum Revier Welzheim  
gehörigen Staatswäldungen Aspen-, Kohl-, Schwarzen-Gehren und  
Heidenhau zur Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem  
abzulösenden Streurechte ruhen, und nicht in den öffentlichen Büchern  
vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche an das Ab-  
lösungskapital

binnen 45 Tagen

unter dem Anfügen aufgefordert, daß sie im Versäumnisfall sich le-  
diglich an die Berechtigten zu halten haben.

Den 12. Januar 1874.

Königl. Oberamt.  
Weidner.

Welzheim.

#### Aufruf zur Anmeldung von Ansprüchen an ein Weide- und Streurechts-Ablösungskapital.

Die Ortseinwohner von **Grasgehren**, Gemeindebezirks Kaisers-  
bach, haben ein Viehweiderecht in den Staatswäldungen der Gut  
Welzheim, und ein Laubstreurecht in den Staatswäldungen Heppich-,  
Schweizer-, Schwarzengehren und Rothmad, Revier Welzheim, zur  
Ablösung angemeldet.

Es werden daher die Inhaber von Rechten, welche auf dem  
abzulösenden Weide- oder Streurechte ruhen, und nicht in den öffent-  
lichen Büchern vorgemerkt sind, zur Geltendmachung ihrer Ansprüche  
an das Ablösungskapital

binnen 45 Tagen unter dem Anfügen aufgefördert, daß sie im Verfallfall sich lediglich an die Berechtigten zu halten haben.

Den 12. Janr. 1874.

**K. Oberamt.**  
Weidner.

### Lehrkurs für Obstbaumwärter.

In dem bevorstehenden Frühjahr werden, wie bisher, junge Leute, die sich Kenntnisse und Fertigkeiten in der Obstbaumzucht erwerben wollen, zum praktischen Unterricht in Hohenheim aufgenommen.

Die Lehrlinge haben dort auf ihre Belehrung berechnete Arbeiten zu verrichten und erhalten dadurch hinreichend Gelegenheit, in der Anpflanzung von Baumgütern, in der Pflege und Erhaltung älterer Bäume, in der Erziehung junger Obstbäume in der Baumschule, sowie in den verschiedenen Veredlungsarten, im Baumschnitt u. s. w. sich so zu unterrichten, daß sie bei Eifer und Fleiß dahin gelangen können, alle diese Arbeiten sofort selbstständig vorzunehmen. Zugleich erhalten sie einen populären theoretischen Unterricht in der Obstbaumzucht und werden namentlich an Regentagen durch Aufgaben, durch Lesen pomologischer Bücher und in anderer geeigneter Weise beschäftigt. Die Dauer des Unterrichts beträgt im Frühjahr 4-5 Wochen und während des Sommers zum Behuf der Erlernung des Oculirens 8 Tage. Derselbe wird unentgeltlich erteilt. Für Wohnung und Kost haben die Lehrlinge selbst oder ihre Absender zu sorgen und ist in dem Besuch um Aufnahme Nachweisung darüber zu geben, wer diese Kosten bestreiten werde. Von Seite des Instituts wird übrigens dafür Sorge getragen werden, daß die Lehrlinge Wohnung und Bett um die billigsten Preise erhalten. Jeder Lehrling hat sich die erforderlichen Werkzeuge, wie ein Veredlungsmesser, ein Gartenmesser, einen Spaten, eine Haue, eine Baumsäge, sowie die zum Unterricht erforderlichen Lehrbücher selbst anzuschaffen, womit ein Aufwand von ungefähr 6 fl. verbunden ist; diese Gegenstände können in Hohenheim angekauft werden. Nach Ablauf der ersten 14 Tage wird den Lehrlingen ihre Arbeit, soweit ihnen solche überhaupt gewährt werden kann, mit täglichen 12 kr. abgelohnt. Ueberdies wird an eine Anzahl der bedürftigeren Lehrlinge auf der gleiche bei der Anmeldung zur Aufnahme in den Obstbaulehrkurs hierauf zu richtendes Gesuch ein Staatsbeitrag von je 12 fl. aus der Kasse der Centralstelle verabfolgt werden.

Bei der Aufnahme wird vorausgesetzt, daß die Lehrlinge das 18. Lebensjahr erreicht haben, daß sie ordentlich lesen und schreiben können, und daß sie in Gärten und Weinbergen oder wenigstens auf dem Felde zu arbeiten gewöhnt sind: worüber, sowie über unbescholtene Ruf und bei den um einen Staatsbeitrag einkommenden Wittstellern über die Vermögensverhältnisse sich auszuweisen ist.

Auf diesen Unterricht werden die landwirtschaftlichen Vereine und die Gemeindebehörden als auf eine sehr geeignete Gelegenheit zur Heranbildung tüchtiger Gemeinde- und Bezirksbaumwärter noch besonders aufmerksam gemacht. Zur Anmeldung wird eine Frist von 4 Wochen anberaumt und sind die Anmeldegeseuche an die unterzeichnete Stelle zu richten.

Sollte nach der Zahl der um Zulassung zum Obstbaulehrkurs einkommenden fähigen Bewerber die Abhaltung von mehr als einem Lehrkurs oder die Errichtung weiterer geeigneter Baumschulen zur Unterbringung der Lehrlinge wünschenswerth erscheinen, so wird hiezu gleich den Vorjahren entsprechende Einleitung getroffen werden.

Stuttgart, 29. Dez. 1873.

**K. Centralstelle für die Landwirthschaft.**  
Doppel.

### Württemberg.

**Welzheim**, 10. Jan. (Reichstagsabgeordnetenwahl.) Von 246 abgegebenen Stimmen erhielt Herr Staatsrath Dr. Sarwey 241, der Gegenkandidat Herr Kilograph Burkhardt aber nur 5 Stimmen.

**Vorch**, 11. Jan. Bei der gestrigen Wahl eines Abgeordneten zum deutschen Reichstag stimmten von 435 Wahlberechtigten 327 also  $\frac{3}{4}$ tel ab, und erhielt Herr Staatsrath Dr. Sarwey 321, der Candidat der Socialdemokraten Herr Kilograph Burkhardt aber nur 4 Stimmen.

**Alfdorf**, 10. Jan. Von weit über 200 hier abgegebenen Stimmzetteln lautete 1 einziger auf den Socialdemokraten Burkhardt. Dieß beleuchtet hinlänglich die Lage von dem großen Erfolg der Socialdemokraten in Alfdorf. Lächerlicher kann kein Resultat erscheinen als dieses, wenn man noch dazu nimmt, daß 2 Tage vor der Wahl Stimmzettel für Burkhardt von Haus zu Haus colportirt worden sind.

Stuttgart, 10. Jan. Der heutige Staatsanzeiger veröffentlicht durch königliches Dekret das Gesetz über Bewilligung von 283,000 fl. für Erbauung des neuen Postgebäudes in Heilbronn und für den Ankauf und die Einrichtung eines Hauses in Stuttgart zu Aufnahme des zweiten Postamts.

— Ein schlimmes Streiflicht wirft auf die hiesigen socialen Verhältnisse der Umstand, daß die hiesigen Gefängnisse, sowohl die des K. Criminalamts als die des Stadtpolizeiamts, fast täglich überfüllt sind. In den 22 Arresten des K. Criminalamts beherbergt Herr Fir gegenwärtig 84 Personen. Herr Speidel hatte neulich nach der Razzia in der Wirthschaft zur Deutschen Flotte in 9 Arrestlokalen 72 Personen untergebracht. Der Gefangenenstand daselbst beträgt seit mehreren Wochen nie unter 40 Diebe, Landstreicher, Vagabunden, Betrüger und Schwindler aller Art; die meisten derselben sind mit Ungeziefer stark versehen und müssen gereinigt werden.

— Heute Früh wurde uns von einem hiesigen Gartenbesitzer ein frühlicher Maikäfer zugesendet. (B. 3.)

Heilbronn, 9. Jan. Heute früh wurde im Hasenmarktbrunnen eine gut gekleidete Frau ertrunken vorgefunden. Ob ein Unfall oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

— Aus dem 15. Wahlbezirk den 10. Jan. Hier oben unerhörter Wahlkampf. Ein katholischer Geistlicher schob in einer Wählerversammlung mit Revolver. Näherer Bericht folgt. Dessenungeachtet Schicksal Wahl wohl sicher.

Rottweil, 7. Jan. Die 25 J. alte Heizers Ehefrau An. Th. Merkt hier wusch am 1. Dez. v. J. in der zu den Arbeiterwohnungen des hies. Bahnhofes gehörigen Waschküche und ließ daneben ihr  $1\frac{1}{2}$  Jahre altes Kind Klara auf dem Heerd herumgehen, in dem 2 Waschkessel sind, deren einer damals mit fast siedendem Wasser gefüllt und mit einem nicht gut schließenden Deckel versehen war, was der Merkt nicht unbekannt war. Das Mädchen trat nun bei seinem Herumgehen auf diesen Deckel, derselbe schnappte über und stürzte das Kind in das Wasser, in Folge dessen es solche Brandwunden bekam, daß es schon am Tage darauf nach gräßlichen Schmerzen starb. Die unglückliche Mutter hat ihre Unvorsichtigkeit auch noch mit 8 Tagen Gefängniß zu büßen, zu welcher Strafe sie heute von der hies. Strafkammer wegen Tödtung aus Fahrlässigkeit verurtheilt wurde.

### Deutsches Reich.

Berlin, 9. Jan. Sr. Majestät der Kaiser und König unternahm heute Mittag wieder eine Spazierfahrt durch den Thiergarten und arbeitete dann nach seiner Rückkehr längere Zeit mit dem Geh. Kabinettsrath v. Wilnowski.

München, 9. Jan. Heute eingetroffener Nachricht zufolge wird die Kaiserin von Oesterreich künftigen Sonntag hier eintreffen.

### Schweiz.

Bern, 10. Jan. Gestern Nachmittag wurde Bonfol im Jura wegen Herausforderung der liberalen Katholiken durch Fanatiker von einer Infanterie-Compagnie besetzt. Die Anstifter sind verhaftet.

### Belgien.

Brüssel, 9. Jan. Die „Independance“ hat ein Telegramm aus St Jean de Luz erhalten, welchem zufolge Moriones Verstärkungen an Artillerie erhalten hat. Don Carlos und Elio sind mit 25,000 Mann und 8 Kanonen nach Cantona abgerückt. Bilbao ist von den Carlisten vollständig blockirt. Der Angriff der Carliten gegen Portugalete wird vorbereitet.

### Spanien.

Alicante, 9. Jan. Vor Cartagena ist das Feuer seit gestern lebhafter; die Belagerten erwidern entsprechend. Ein Angriff der Belagerer auf San Julian wurde mit Verlust abgeschlagen.

## Unterhaltendes.

### Der Armenarzt.

Roman aus dem Leben einer großen Stadt  
von J. Steinmann.

(Fortsetzung.)

„Ich hoffe, ich habe mit einem Ehrenmanne zu thun“, sagte Feldmann nach einer Pause.

„Man wird nichts Unrechtes von Ihnen verlangen“, lautete die Antwort. „Nur Verschwiegenheit über Alles ist unumgänglich notwendig.“

Feldmann antwortete hierauf nicht, sondern überlegte, was zu thun sei. Schließlich kam er zu dem Resultat, nach den Umständen des Augenblicks und seinem Gewissen zu handeln.

Der Wagen schien zu fliegen. Bängst schon hatten sie das hol-

perige Steinpflaster verlassen und fuhrn auf ebener Chaussee. Jetzt schien der Wagen sich durch die tiefen Furchen eines Sandweges durchzuarbeiten. Nun gingen die Pferde langsamer. Deutlich spürte Feldmann, daß der Wagen auf einen Hofraum fuhr und hörte wie die Thür zur Einfahrt wieder geschlossen wurde.

Der Wagen hielt. —  
„Wir sind zur Stelle“, sagte der Fremde.

Feldmann wollte den Wagenschlag öffnen, allein sein Begleiter hielt ihn zurück:

„Warten Sie gefälligst einen Augenblick und gestatten Sie mir, Ihnen diese Binde über die Augen zu legen.“

Feldmann war nicht besonders erbaut von dieser Zumuthung und machte eine abwehrende Bewegung.

„Ich bitte Sie darum.“

„Nun denn, in Gottes Namen, aber schnüren sie nicht zu fest.“

Es war stockfinstere Nacht vor Feldmann's Augen, jedoch führte sein Begleiter ihn so trefflich, daß er nicht ein einziges Mal strauchelte. Sie schritten durch mehrere Zimmer, deren Fußböden mit weichen Teppichen belegt waren. Thüren öffneten sich und schlossen sich. Endlich wurde Halt gemacht und der Fremde nahm dem Doctor die Binde ab.

Feldmann blickte um sich.

Er befand sich in einem kleinen wohnlichen Gemache, das warm geheizt, jedoch nur matt erleuchtet war. Das einzige Fenster war dicht mit Laken und Vorhängen verschlossen und gestattete keinen Blick in die Außenwelt.

„Befehlen Sie irgend eine Erquickung,“ fragte der Fremde, „bevor Sie Ihre Kunst auszuüben beginnen?“

„Um ein Glas Wasser möchte ich Sie bitten.“

Der Doctor hoffte durch diese Bitte den Fremden, der noch immer bis auf die Augen und Nasenspitze verhüllt war, zu entfernen und vielleicht irgend einen Anhaltspunkt zu entdecken. Allein er täuschte sich.

Der Fremde drückte auf einen kleinen Knopf, der, kaum bemerkbar, an der Wand angebracht war, und nach einigen Augenblicken klopfte Jemand an die Thür.

Der Fremde öffnete und rief in das vollkommen finstere Vorzimmer: „Ein Glas frisches Wasser.“

Nach kurzer Weile reichte Jemand einen weißen Teller, mit einem Glase Wasser darauf zur Thür herein.

Der Doctor bemerkte, daß die Hand, welche den Teller hinhaltete, schwarz war. Handschuhe fehlten, denn er unterschied die Fingernägel deutlich. Klein war die Hand auch: es mußte daher ein junger Mohr zu Dienerschaft des Hauses gehören, in dem er sich befand.

Doctor Feldmann trank einen Schluck von dem Wasser. Dann nahm er sein Besteck und sagte zu seinem Begleiter:

„Ich bin bereit, führen Sie mich zu dem Patienten.“

Der Fremde faßte seine Hand und zog ihn durch das dunkle Vorzimmer, über einen ebenfalls dunklen Corridor, eine Treppe hinauf.

Dann öffnete er eine Thür und sie traten in ein Zimmer, das wie das vorhergehende ebenfalls matt erleuchtet war. Offenbar hatte man es darauf abgesehen, dem Doctor so wenig Anhaltspunkte des Wiedererkennens als möglich zu geben, falls er das Haus durch Zufall wiederbetreten sollte.

Das Zimmer, in welches sie eintraten, hatte eine dunkelrothe Sammettapete, die mit Goldblumen bedruckt war. Prachtvolle weißlackirte und vergoldete Möbel im Rococostyl standen an den Wänden. Ein Tisch von eingelegerter Arbeit, der hier gewöhnlich mitten in dem Zimmer zu stehen schien, war an die Seite gerückt. Die Fenster waren ebenfalls lichtdicht, mit Laken und rothbraunen Vorhängen verschlossen. Ein bunter Teppich bedeckte den Fußboden an den Wänden hingen in prächtigen Goldrahmen einige in Del gemalte Landschaften von zweifelhaftem Werthe. Ein Kunstkennner wohnte in diesem Hause nicht, so viel merkte man bei flüchtiger Musterung der Bilder.

Auf einer Chaise longue, die zu einem provisorischen Ruhelager hergerichtet worden, lag eine in Decken gefüllte Gestalt. Der Kopf war mit einem weißen Tuche bedeckt, so daß der Eintretende nur die Umrisse wahrnehmen konnte.

„Hier ist der Patient,“ sagte der Führer zum Doctor.

„Vor etwa zwei Stunden fiel er in Ohnmacht und blieb regungslos, trotz aller Hausmitteln die wir anwandten. Versuchen Sie Ihr Heil ihn ins Leben zurückzurufen und es wird an hohem Honorar nicht fehlen.“

„Mit Geld kann man kein Leben zurückkaufen,“ sagte Feldmann scharf und ging auf den Kranken zu.

Er wollte das weiße Tuch vom Haupte des Daliegenden nehmen allein sein Begleiter wehrte ihm.

„Ich muß das Gesicht sehen,“ sagte Feldmann fest.

„Versuchen Sie auf andere Weise zu helfen,“ lautete die eben so entschiedene Antwort.

Feldmann schlug die Decke zurück, welche den Patienten verhüllte. Nach der Gestalt zu schließen, mußte der Ohnmächtige ein noch junger Mann sein. Die seine Kleidung ließ ihn den höheren Ständen zugehörig erscheinen, wie die zarten, weißen Hände ebenfalls andeuteten.

Feldmann untersuchte den Puls, derselbe war kaum zu fühlen.

Er öffnete das Gilet des Ohnmächtigen und legte sein Ohr auf die Herzgegend, um zu hören, ob noch ein Zusammenziehen des Herzens stattfand.

„Er lebt,“ sagte Feldmann nach einiger Weile, „allein die größte Vorsicht ist nothwendig. Vor allen Dingen müssen wir einen Aderlaß vornehmen!“

Er entblößte den schön gebauten Arm des Daliegenden, schlang das rothe Band um den Oberarm und traf die Ader mit geübter Hand. Anfangs drangen nur wenige Tropfen dunklen Blutes hervor, aber bald schoß ein kräftiger Strahl aus der geöffneten Ader.

„Jetzt ist es genug.“

Feldmann schloß die Wunde und legte den Verband an. Ein leises Zucken verrieth das zurückkehrende Leben. Plötzlich sagte Feldmann: „Er stirbt, eilen Sie, ich habe meine Handapotheke in dem unteren Zimmer stehen lassen.“

Der Fremde zögerte er wollte den Arzt nicht allein lassen.

„Eilen Sie unverzüglich,“ rief Feldmann „oder alle Hülfe ist vergebens.“

Jetzt erst stürzte der Andere zur Thür hinaus. Kaum war er verschwunden, als Feldmann das weiße Tuch aufhob um das Gesicht des Kranken zu betrachten.

Das Antlitz harmonirte mit dem übrigen Körper. Ebenso keine aristokratische Formen wie dieser besaß, ebenso edle und feine Züge fanden sich in dem Gesichte wieder. Ein dunkler Schnurrbart bedeckte die Oberlippe des feingeschnittenen Mundes, mit dem die dunklen, edel geschwungenen Brauen übereinstimmten.

Jetzt waren die Augenlider geschlossen und das bleiche Gesicht gleich dem eines so eben Gestorbenen. Feldmann studirte die Züge eifrig, theils zog ihn die seltene Schönheit an, theils wollte er sich dieselben einprägen. Da hörte Feldmann einen lauten Seufzer erschallen.

Er wandte sich um und sah, daß aus einem mit Portieren verhängten Ausgange, den er vorher nicht bemerkt hatte, Jemand in das Zimmer hineinblickte.

So wie er den Kopf wandte, verschwand der Lauscher hinter den Vorhängen, allein der kurze Augenblick war hinreichend, ihm zu zeigen, daß das Gesicht einem bildschönen, jungen Mädchen angehören mußte.

Gerade wollte er dem Ausgange zueilen, als der Fremde mit der Handapotheke hereintrat.

„Sie sehen, daß ich das Tuch abgenommen habe,“ sagte Feldmann ruhig.

Der Fremde biß sich auf die Lippen, erwiderte indessen kein Wort.

Feldmann tröpfelte einige Tropfen Aether auf sein Taschentuch und rieb die Stirn des Ohnmächtigen. Nach einiger Zeit schlug dieser die Augen auf, wundervolle, dunkle, glänzende Augen.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Silbernräthfels in Nr. 7:  
A u f e r s t e h u n g.

### Saller Getreide-Markt vom Samstag, den 10. Jan.

K e r n e n (Vager 347 Ctr., Schranneurest 120 Ctr.)	9 fl. 30 fr.,
	9 fl. 20 fr. 9 fl. 15 fr. abgesehl. 11 fr.
G e m i s c h t (Vager — Ctr., Schranneurest — Ctr.)	— fl. — fr., — fl. — fr. aufgesehl. — fr.
H a b e r (Vager 24 Ctr., Schranneurest 21 Ctr.)	4 fl. 46 fr.,
	4 fl. 46 fr., 4 fl. 46 fr. aufgesehl. 1 fr.
E r b s e n (Vager — Ctr., Schranneurest — Ctr.)	— fl. — fr.
	— fl. — fr. — fl. — fr. abgesehl. — fr.

**Welzheim.** Dem Vernehmen nach soll bei der Reichstagswahl in unserem Bezirke Staatsrath Dr. Sarwey über 2,400., der Gegenkandidat Burkhardt nur wenige Stimmen erhalten haben.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Welzheim.

# Landwirthschaftliches.

Die Ortsvorsteher und Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins werden auf die im heutigen Amtsblatt abgedruckte Einladung der K. Centralstelle zur Betheiligung an einem praktischen **Lehrkurs für Obstbaumwärter** in Hohenheim besonders aufmerksam gemacht, und ersucht, befähigte junge Leute zur Theilnahme an dem Kurse zu ermuntern, um diese günstige Gelegenheit zur Heranbildung geeigneter Männer als Obstbaumwärter in den Gemeinden nicht zu veräumen. Den Bewerbern können auch Beiträge des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in Aussicht gestellt werden.

Den 12. Januar 1874.

**Vereins-Vorstand:**

Oberamtmann **W e i d n e r.**

**Altersberg.**

Oberamts Gaildorf.

Die hiesige Gemeinde beabsichtigt ein neues

### Schul- und Rathhaus mit Lehrerwohnung

zu erbauen und sollen die Arbeiten im Wege der schriftlichen Submission an tüchtige Handwerksleute vergeben werden.

Nach dem Ueberschlag sind die Arbeiten wie folgt berechnet:

Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten	3011 fl. 39 fr.
Zimmerarbeiten	2679 fl. 25 fr.
Gypferarbeiten	704 fl. 7 fr.
Schreinerarbeiten	1634 fl. 7 fr.
Glaserarbeiten	578 fl. 17 fr.
Schlosserarbeiten	592 fl. 31 fr.
Flaschnerarbeiten	156 fl. 23 fr.
Anstricharbeiten	278 fl. — fr.
Hafnerarbeiten	8 fl. 54 fr.
Gutswaaren	305 fl. 9 fr.

Kostenvoranschlag, Pläne und Accordsbedingungen liegen bei dem Schultheißenamt zur Einsicht offen.

Uebhaber zur Uebernahme dieser Arbeiten wollen ihre Angebote schriftlich und versiegelt portofrei bis

**Mittwoch den 21. Januar 1874**

**Mittags 12 Uhr**

bei dem Schultheißenamt hier mit der Aufschrift: „Angebot auf den Schul- und Rathhausbau betr.“ versehen einreichen, zu welcher Zeit die Offerte geöffnet werden, wobei die Accordsliebhaber anwohnen können. Nicht bekannte Unternehmer haben Prädikats- und Vermögens-Zeugnisse vorzulegen.

Altersberg den 10. Januar 1874.

Schultheiß **Kopp.**

Schorndorf.

## Steinkohlen- & Coaks-Lager.

Beste Ruhrer Schmiede- & Stückkohlen sowie Weiler-Coaks empfiehlt

**Carl Dehlinger beim Bahnhof.**

**Der Bote vom Welzheimer Wald**

empfiehlt sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art, welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem Erfolg sind billigst und berechnet werden.

## Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch**, Berlin, Louisenstraße 45. Augenblicklich über Tausend Patienten in Behandlung.

**Wall.**

Donnerstag 15. Januar

**Abendunterhaltung.**

Welzheim.

Derjenige, welcher kürzlich vor meinem Hause einen **Wisthaken** nahm, wird um sofortige Zurückgabe ersucht.

Schmid Lindauer.

Alfdorf.

**W e b g a r n**

in allen Nummern

in bekannter guter Qualität und billige Preise, sowie

**alle Sorten Reis**

per Pfund 6. 8. 10. 12 fr., bei Abnahme größerer Partien billiger, empfiehlt

Th. Schroth jr.

Welzheim.

**W e b g a r n**

in allen Sorten

empfiehlt zu geneigter Abnahme

Weber Pfünger.

Welzheim.

**Halbleinene Hosenzeuge**

in blau und braun von guter Qualität.

Weber Pfünger,

wohnhaft bei Glaser Grüninger beim Schulhaus.

**Geld-Sorten vom 10. Jan. 1873.**

Pr. Friedrichsd'or	fl. 9. 57 $\frac{1}{2}$ —58 $\frac{1}{2}$ .
20-Francs	„ 9. 20 $\frac{1}{2}$ —21 $\frac{1}{2}$ .
Souvereigns	„ 11. 48—50.
Imperials	„ 9. 42—44.
Holl. fl. 10.	„ 9. 52—54.
Pistolen	„ 9. 41—43.
Ducaten	„ 5. 32—34.